

# **Vorläufiger Bildungsplan**

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,  
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen  
und für die dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,  
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen  
(Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK)**

## **Fachbereich: Gestaltung**

**Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/  
Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent**

**Schwerpunkt Medien/Kommunikation**

**Profilfach: Gestaltungslehre**

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

40309-03/2018

**Auszug aus dem Amtsblatt  
 des Ministeriums für Schule und Bildung  
 des Landes Nordrhein-Westfalen  
 Nr. 09/18**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;  
 Bildungsgang der Berufsfachschule nach § 2 Nummer 1 und Nummer 2  
 Anlage C 1 APO-BK;  
 Vorläufige Bildungspläne für Berufe nach Landesrecht in den  
 Fachbereichen Informatik und Gestaltung der Anlage C**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung  
 v. 14.08.2018 – 312.6.08.01.13-146549

Für die in der Anlage 1 aufgeführten Bildungsgänge der Berufsfachschule werden hiermit vorläufige Bildungspläne gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz NRW (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten zum 01.08.2018 in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Schule NRW“.

Die vorläufigen Bildungspläne werden im Bildungsportal veröffentlicht unter:

[www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de)

Die in der Anlage 2 aufgeführten Lehrpläne werden aufgehoben.

Der Runderlass wird zusätzlich im Amtsblatt veröffentlicht.

**Anlage 1**

Zum 1. August 2018 treten folgende vorläufige Bildungspläne für den *Fachbereich Informatik* sowie den *Fachbereich Gestaltung* in Kraft:

<b>Fachbereich Informatik</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
	<b>Staatlich geprüfte Informatikerin/ Staatlich geprüfter Informatiker – Schwerpunkt Multimedia</b>
40311-01	Betriebssysteme/Netzwerke
40311-02	Datenbanken
40311-03	Medientechnik und Mediengestaltung
40311-04	Software
	<b>Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent</b>
40314-01	Betriebssysteme/Netzwerke
40314-02	Datenbanken
40314-03	Elektrotechnik
40314-04	Software

<b>Fachbereich Gestaltung</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
	<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign</b>
40308-01	Digitale Gestaltung
40308-02	Gestaltungstechnik
40308-03	Präsentationstechnik
40308-04	Verfahrenstechniken
	<b>Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt Medien/Kommunikation</b>
40309-01	Audiovision
40309-02	Bild-/Textgestaltung
40309-03	Gestaltungslehre
40309-04	Medientechnik/Mediendesign

**Anlage 2**

Zum 31. Juli 2018 treten nachfolgende Lehrpläne für den *Fachbereich Informatik* sowie den *Fachbereich Gestaltung* auslaufend außer Kraft:

<b>Fachbereich Informatik</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Lehrplan</b>
40311	Staatlich geprüfte Informatikerin Multimedia/Staatlich geprüfter Informatiker Multimedia, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496), 28.02.2014 ABl. NRW S. 185)
40314	Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)
<b>Fachbereich Gestaltung</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Lehrplan</b>
40308	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)
40309	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Medien/Kommunikation, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>6</b>
<b>Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK .....</b>	<b>8</b>
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche .....	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven .....	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	9
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	9
1.3.2 Berufliche Bildung .....	10
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	10
<b>Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung .....</b>	<b>12</b>
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	12
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich .....	12
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen .....	12
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse .....	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	14
<b>Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Gestaltungslehre .....</b>	<b>17</b>
3.1 Beschreibung des Bildungsganges .....	17
3.1.1 Stundentafel .....	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang .....	19
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	22
3.2.1 Das Fach Gestaltungslehre .....	22
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	24
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	29
3.4 Lernerfolgsüberprüfung .....	30
3.5 Abschlussprüfung.....	31

## Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientierten formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

### Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiertener männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>1</sup> und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anchlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

---

<sup>1</sup> Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. [www.deutscherqualifikationsrahmen.de](http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de)

## **Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK**

### **1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissenschaftsorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

### **1.2 Zielgruppen und Perspektiven**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsganges der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.

Schülerinnen und Schüler, die ohne mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK



ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Voraussetzungen für Anschlussmöglichkeiten und Übergänge, wie die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) oder die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums, sind in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) geregelt und werden in entsprechenden Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

### **1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien**

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

#### **1.3.1 Wissenschaftspropädeutik**

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeutisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In

diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

### **1.3.2 Berufliche Bildung**

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsganges.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

### **1.3.3 Didaktische Jahresplanung**

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de) verfügbar.

## **Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung**

### **2.1 Fachbereichsspezifische Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Gestaltung versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, gestalterische Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte gestalterischer Tätigkeit ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Der Gestaltungsprozess bestimmt durch die inhaltliche Verzahnung und Kooperation den kontinuierlichen Kompetenzerwerb in den Bildungsgängen des Fachbereichs. Er gibt die Prozess- und Projektorientierung sowie das fächerübergreifende Prinzip dem Unterricht vor. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse, gestalterischer Ideenfindung, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflexion. Die fächerübergreifende Verzahnung und Kooperation sind unabdingbar. Fachpraktische Inhalte sind integrierender Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

### **2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung vermitteln den Berufsabschluss nach Landesrecht, „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Gestaltung oder auf ein Studium vor.

### **2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler lösen gestalterische Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Gestaltung sind:

- Analyse der Bedürfnisse und Wünsche von Kundinnen und Kunden,
- fachgerechtes Beraten von Kundinnen und Kunden,
- Verwendung geeigneter Planungsinstrumente,
- Beachtung und Anwendung von grundlegenden Gestaltungsprinzipien und -theorien,
- Entwerfen und Umsetzen von kreativen Lösungsansätzen,
- Kenntnis der berufsrelevanten Materialien, sowie deren Eigenschaften und Wirkungen,
- Einhalten der Grenzen eigener Zuständigkeit und Kompetenzen,
- Berücksichtigen der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- Beachten der Prinzipien der Nachhaltigkeit,
- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen,
- Konzeption und Realisierung von Gestaltungsprodukten,
- Planung und Steuerung von Produktionsprozessen,
- Ressourcenschutz und -nutzung,
- Sicherstellung der Prozessqualität sowie
- Evaluation von Gestaltungs- und Produktionsprozessen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

## 2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Gestaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	<b>Bildungsgänge Anlage C</b>
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)</b>	
Unternehmensgründung	x
Unternehmensführung	x
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	x
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	x
Personalmanagement	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x

<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen</b>	
<b>AGP</b>	
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	X
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	X
Dienstleistungsangebote	X
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	X
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung</b>	
<b>AGP</b>	
Analyse von Kundenbedürfnissen	X
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	X
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	X
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	X
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf</b>	
<b>AGP</b>	
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	X
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	X
Konzept und Ideenvariation	X
Entwurf und Prototyping	X
Präsentation	X
<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>	
<b>AGP</b>	
Situations- und Determinantenanalyse	X
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	X
Technische Realisation	X
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>	
<b>AGP</b>	
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	X
Sicherstellung der Prozessqualität	X
Prüfen und Messen	X
Reklamationsmanagement	X

## 2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Gestaltung Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

## **Verzahnung von Theorie und Praxis**

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profulfächer des Bildungsganges. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

## **Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen**

Gestalterisches Handeln, als ganzheitliche Handlungskompetenz, richtet sich auf die Vermittlung von ästhetischen, insbesondere visuell kommunizierbaren Botschaften, die sich in analogen und digitalen Gestaltungsprozessen z. B. als Skizze, Storyboard, Layout, Reinzeichnung, Fotografie, Film, Druckerzeugnis, Multimediadatei, Objekt (Modell, Prototyp) und Raum materialisieren. Deshalb werden im Fachbereich Gestaltung Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Produktion von visuellen Botschaften vermittelt. Diese sind

- praktisch-technologische,
- ästhetisch-sinnlich wahrnehmende,
- reflektorisch-kritische und
- analytisch-bewertende Kompetenzen.

Im Fachbereich Gestaltung werden sowohl die Sensibilisierung für Wahrnehmung und ästhetische Urteile als auch die Kreativität und Gestaltungsfähigkeit für berufsspezifische Problemlösungsstrategien dadurch geschult, dass im gestaltungstypischen Entwicklungsprozess

- die technologischen Abhängigkeiten,
- die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen,
- die auftragsabhängigen Beschränkungen und
- die ästhetischen Bedingungen und Möglichkeiten

als Elementarerfahrungen vollzogen, analysiert und reflektiert werden.

Die in der gestaltungsbezogenen Berufspraxis geforderten Qualifikationen haben ein breites Spektrum. Es lassen sich dennoch wiederkehrende Prozessschritte formulieren: Konzept, Entwurf, Produktion, Präsentation und Evaluation.

## **Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen**

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

## **Selbstorganisiertes Lernen**

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass

eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

### **Arbeiten im Team**

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.



## **Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Gestaltungslehre**

### **3.1 Beschreibung des Bildungsganges**

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den zweijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“ und den dreijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht und der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, den im Bildungsgang erworbenen Beruf auszuüben oder ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen berufliche Tätigkeiten und Abläufe in Betrieben und Einrichtungen sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen im Beruf.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Der Fachbereich Gestaltung erfordert ebenso die Weiterentwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen. Im Fach Mathematik steht neben dem Ausbau mathematischer Kompetenzen auch der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fach Wirtschaftslehre zunehmend fähig und bereit sein, wirtschaftliche Strukturen, Prozesse und Entscheidungen im Kontext sozioökonomischer Zusammenhänge zu analysieren, sich im Spannungsfeld von unternehmerischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Erwartungen eine begründete Meinung zu wirtschaftlichen Problemstellungen zu bilden und vor diesem Hintergrund reflektierte Entscheidungen zu treffen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag

auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

### 3.1.1 Stundentafel

#### Anlage C 1 APO-BK

<b>Stundentafel zwei- und dreijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule</b>		
Fachbereich: Gestaltung		
Berufsabschluss nach Landesrecht und im dreijährigen Bildungsgang die Fachhochschulreife		
Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Medien/Kommunikation		
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Jahresstunden Klasse 11 – 13</b>	<b>Jahresstunden Klasse 11 – 12</b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>		
<b>Profulfächer des Bildungsgangs<sup>1</sup></b>	<b>2 160 – 2 400</b>	<b>1 840 – 2 080</b>
Audiovision <sup>2 3</sup>	560 – 680	520 – 640
Medientechnik/Mediendesign <sup>2 3</sup>	520 – 640	440 – 600
Bild-/Textgestaltung <sup>2 3</sup>	440 – 520	360 – 440
Gestaltungslehre <sup>2 3</sup>	400 – 540	360 – 440
Weitere Fächer <sup>4</sup>	240 – 360	160 – 240
Wirtschaftslehre	240	80
Mathematik <sup>2</sup>	240	80
Englisch	240	80
Betriebspraktika <sup>5</sup>		
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>		
Deutsch/Kommunikation	240	80
Religionslehre <sup>6</sup>	240	80
Sport/Gesundheitsförderung	240	80
Politik/Gesellschaftslehre	240	80
<b>Differenzierungsbereich<sup>7</sup></b>	<b>240 – 480</b>	<b>240 – 480</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>4 320</b>	<b>2 880</b>

#### Fachhochschulreifeprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer<sup>8</sup>

1. Ein Profulfach<sup>9</sup>
2. Ein Profulfach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich<sup>9</sup> oder Mathematik
3. Deutsch/Kommunikation
4. Englisch

#### Berufsabschlussprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer<sup>8</sup>

1. Ein Profulfach
2. Ein Profulfach
3. Ein Profulfach

#### Praktische Prüfung

<sup>1</sup> In den Profulfächern soll der Anteil der Laborausbildung/Fachpraxis mindestens die Hälfte des Stundenvolumens betragen.

<sup>2</sup> Mögliches schriftliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung.

<sup>3</sup> Mögliches schriftliches Fach der Berufsabschlussprüfung.

<sup>4</sup> Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz. Das Stundenvolumen ist so groß zu wählen, dass unter Berücksichtigung des Differenzierungsbereichs die Gesamtstundenzahl von jeweils 1 440 Stunden pro Jahr gewährleistet ist.

<sup>5</sup> In den Jahrgangsstufen 12 und 13 insgesamt mindestens 8 Wochen.

<sup>6</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, kann bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet werden.

<sup>7</sup> Im Differenzierungsbereich sind bei Bedarf 160 Stunden für die zweite Fremdsprache enthalten.

<sup>8</sup> Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz Profulfächer als schriftliche Prüfungsfächer der Fachhochschulreifeprüfung und der Berufsabschlussprüfung fest.

<sup>9</sup> Wird als Fach der Berufsabschlussprüfung gewertet.

### **3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang**

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

**Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen**  
**Bildungsgang: Zweijährige und dreijährige Berufsfachschule der Anlage C 1 APO-BK – Fachbereich Gestaltung**  
**Gestaltungstechnische Assistentin/Gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Medien/Kommunikation**

	bildungsgangbezogene Bildungspläne				fachbereichsbezogene Bildungspläne							
	Profulfächer				Mathe- matik	Wirtschafs- lehre	Englisch	Deutsch/ Kommuni- kation	Katholische Religions- lehre	Evangelische Religions- lehre	Sport/ Gesund- heitsför- derung	Politik/ Gesellschafts- lehre
	Audiovision	Medientechnik/ Mediendesign	Bild-/ Textgestaltung	Gestaltungs- lehre								
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>												
Unternehmensgründung		1.1	1.1		1	1, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 7		6		2
Unternehmensführung	1.1 <sup>1</sup> , 5.7	1.1				5	1, 2	1, 2, 3, 6, 7		2, 5, 6		1
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	1.1, 1.2, 5.2	1.1, 5.1, 5.2	1.1	1.1	2, 4	1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1, 7		2	4, 5	3
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	1.1, 1.2	1.2, 5.3	1.1		5		1, 2, 4	1, 2, 3, 6, 7		2	6	5
Personalmanagement	1.2	1.1	1.1			5	1	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		2
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung		1.1			1, 2, 4	5	2	2	1, 3	1, 6	2, 4	3
<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen</b>												
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	2.1	2.2, 2.3	2.1, 5.3	1.1, 2.2, 5.1	5		3, 4, 5	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6	3
Kalkulation und Auftragsstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen		2.2, 2.3, 5.3			2	2, 3	4, 5	2				7
Dienstleistungsangebote	2.1	2.2, 2.3		2.2	2, 4		3, 4, 5	1, 6, 7		2, 4		5
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	2.1	2.2, 2.3	2.1	2.1, 4.2, 4.3	1		5	1, 7			6	
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung</b>												
Analyse von Kundenbedürfnissen	2.1, 3.1, 4.2	1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 5.1, 5.3	2.1, 3.1, 4.1, 4.2	2.1, 4.1, 4.3	1	4	2, 3, 5	1, 2, 4, 7	2	1, 4	1	5
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	3.1	1.2, 2.1, 3.1, 3.2, 4.3	3.1	3.1	6	4, 7	2, 3, 5	3, 6	4	4, 5, 6		5, 10
Nutzung absatzpolitischer Instrumente		3.2, 4.1, 4.3	3.1		4	4	3		6	4		
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2.1, 3.1	1.2, 2.2, 2.3, 4.1	3.1	3.1, 4.3			2, 3, 5	1, 3, 4, 6, 7		2, 4	3	5, 6
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf</b>												
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	4.1, 4.2, 5.6	2.3, 4.1, 4.2	2.1, 3.1, 4.1, 4.2, 4.3, 5.3	2.1, 3.1, 4.1, 4.3	3		3, 5	3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	3
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	4.2, 3.1, 5.6	2.3, 4.1, 4.2, 4.3, 5.3	3.1, 5.3	2.2, 3.1, 4.3	1, 5, 6	4	2, 3, 5	2, 4, 6	4	4	1	5
Konzept und Ideenvariation	4.1, 4.2, 4.3, 5.6	1.2, 2.1, 2.3, 3.2, 4.1, 4.2, 5.1, 5.3	3.1, 4.1, 4.2, 4.3	3.1, 4.1, 4.2, 4.3			3, 5	3, 5, 6	6	4, 6	3	3
Entwurf und Prototyping	4.1, 4.2, 4.3	1.2, 2.1, 2.3, 3.2, 4.1, 5.1	4.1, 4.2, 5.3	3.1, 4.3	3		3, 5	1, 6, 7		4		5
Präsentation	4.1, 5.2	2.1, 2.3, 3.1, 4.1, 4.2, 4.3	4.1, 4.2, 4.3, 5.3	4.1, 4.2, 4.3			3, 5	1, 3, 5, 6, 7		1, 2, 4	3, 6	
<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>												
Situations- und Determinantenanalyse	2.1, 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.6	1.3, 3.1, 4.2, 5.2, 5.3, 6.1	5.2, 5.3	2.2, 5.1			2, 3	2				
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	1.2, 4.3, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6	1.3, 3.1, 4.2, 5.2, 5.3	1.1			3	2	1, 7	3, 6		2	2, 10
Technische Realisation	4.1, 4.3, 5.1, 5.2, 5.3, 5.5	1.3, 3.1, 4.2, 5.3, 6.1	2.1, 3.1, 4.1, 5.1, 5.2, 5.3, 6.1	4.3	3, 4		3	1, 2, 7		4		2
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>												
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	6.1, 6.2	2.2, 3.2, 6.1, 6.2	4.2, 4.3, 5.2, 5.3, 6.1	6.1	5		3, 6	1, 7		5	5	1, 2
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1	3.2, 5.3, 6.1, 6.2	5.1, 5.2, 6.1	6.2		3	6	1, 3, 7		5	5	2, 3
Prüfen und Messen	6.1, 6.2	3.2, 6.1, 6.2	4.3, 6.1	4.3, 6.1, 6.2			6					
Reklamationsmanagement		2.2, 5.3, 6.1, 6.2	6.1	6.2			6	1, 3, 7		1, 2	1, 6	1

<sup>1</sup> Legende: 1. Ziffer bei bildungsgangbezogenen Bildungsplänen verweist auf das Handlungsfeld, in dem die jeweilige Anforderungssituation überwiegend verortet ist.

## 3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

### 3.2.1 Das Fach Gestaltungslehre

Die Vorgaben für das Fach Gestaltungslehre gelten für folgende Bildungsgänge:

Dreijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht und die Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 1 APO-BK
Zweijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermittelt	

Das Fach Gestaltungslehre wird dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Im Fach Gestaltungslehre werden wesentliche Strukturen visueller Kommunikation analysiert und so einer sinnlich-rationalen Erkenntnis verfügbar gemacht. Auf der Grundlage ästhetischer, technischer, kultureller und wirtschaftlich-gesellschaftlicher Analysen und Bezüge vermittelt das Fach die Fähigkeit, gestalterische Mittel medien- und zeitbezogen in den Stufen der Konzeption und Realisation von Medienprojekten anzuwenden. In diesem Zusammenhang trägt das Fach dazu bei, selbstständig eine Lösung für die aufgeworfenen Probleme zu finden und diese Ergebnisse kritisch im Sinne einer gestalterischen Persönlichkeitsentwicklung zu reflektieren. Dieses Ziel kann insbesondere durch innovative Ideenentwicklung, Beurteilung von und Entscheidung für Ideen erreicht werden. Zudem ist die Kritik an vorhandenen Medienprodukten ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Die eigene begründete Einschätzung vor einer Gruppe vorzutragen, soll die Bildung der Gestalterpersönlichkeit zusätzlich unterstützen. Dies orientiert sich an der zukünftig immer wichtiger werdenden Kuratorfunktion des Gestalters.

Den Belangen des Schwerpunktes wird entsprochen, indem in der Auswahl der Inhalte grundlegende visuell-kommunikative Gestaltungszusammenhänge, Gestaltungsprinzipien und -mittel umgesetzt werden.

Das Fach leistet seinen Beitrag zur Vermittlung beruflicher Handlungsfähigkeit durch die Entwicklung von Problemlösungs- und Zielfindungsstrategien und durch die Förderung der kreativen Fähigkeiten der Lernenden auf Basis einer beruflichen Situation. Diese Einbindung in variierende Kontexte entfaltet die Fähigkeit, sachgerechte Lösungen im Umgang mit den gestalterischen und produktionstechnischen Mitteln zu entwickeln.

Mit der gestalterischen Qualifikation der Lernenden sind Reflexion und Artikulationsfähigkeit verbunden. In diesem Sinn trägt das Fach auch zur Studienqualifikation bei: Wissenschaftspropädeutische Analyse- und Interpretationsverfahren werden thematisiert und geübt.

Die folgende Tabelle stellt eine mögliche Zuordnung der Anforderungssituationen zu den Klassen 11, 12 bzw. 13 dar. Die zeitliche Abfolge ihrer Bearbeitung ist im Bildungsgang zu entscheiden und in der Didaktischen Jahresplanung zu dokumentieren.

<b>Anforderungssituationen</b>	<b>Klasse 11 (UStd.)</b>	<b>Klasse 12 (UStd.)</b>	<b>Klasse 13 (UStd.)</b>
1.1	15 – 25		
2.1	50 – 70		
2.2	35 – 55		
3.1		50 – 70	
4.1	50 – 70		
4.2		40 – 50	
4.3			90 – 110
5.1			40 – 50
6.1		30 – 40	

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

Darüber hinaus sind die im Folgenden für die jeweiligen Anforderungssituationen angegebenen Zeitrichtwerte an der Stundentafel der dreijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK orientiert. Diese sind für die zweijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK gemäß der Stundentafel (vgl. Kap. 3.1.1) unter Berücksichtigung der Kompetenzen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Fachhochschulreife (FHR) bzw. Allgemeinen Hochschulreife (AHR) erlangt wurden, anzupassen.

### 3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>			
<b>Anforderungssituation 1.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 15 – 25 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen planen auftragsorientiert den produktionstechnischen und gestalterischen Workflow für ein einseitiges Printprodukt. Dabei beachten sie die Anforderungen aller an dem Produktionsprozess Beteiligten.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler definieren die Begriffe <i>Design und Designgeschichte, Gestaltung und Kunst</i> und grenzen sie voneinander ab (Z 1).			
Sie analysieren den <i>Produktionsprozess</i> und die <i>Anforderungen</i> aller Beteiligten (z. B. Kundin/Kunde, Mediengestalterin/Mediengestalter, Medientechnologin/Medientechnologe Druck, Medientechnologin/Medientechnologe Druckverarbeitung) (Z 2).			
Sie recherchieren den <i>gestalterischen Workflow</i> (Briefing und Analyse, Planung und Konzepterstellung, Ideenfindung, Anlegen eines Ideenpools, Entscheidung für die finale Idee und manuelle Zeichnung, Digitalisierung mit branchentypischer Software, Kundenpräsentation, Korrekturen durch die Kundin/den Kunden, Veröffentlichung im Druck und Web, Evaluation des Prozesses) (Z 3) und analysieren diesen im Hinblick auf unterschiedliche Printprodukte (z. B. Plakat, Flyer) (Z 4).			
Sie erarbeiten im Team die <i>Kriterien</i> für eine qualitativ hochwertige Recherche (z. B. Richtigkeit, Relevanz, Aktualität und Seriosität der Quellen) und überprüfen dementsprechend ihre Ergebnisse (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Team eine Visualisierung der <i>Phasen des gestalterischen Workflows</i> für ein Printprodukt bis zum Versand (Z 6).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 5	Z 1, Z 3 bis Z 6	Z 5, Z 6	Z 1 bis Z 6



## Handlungsfeld 2: Dienstleistungen

### Anforderungssituation 2.1

**Zeitrichtwert: 50 – 70 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen konzipieren selbstständig auf Basis eines Kundenbriefings einen manuellen Entwurf für ein einfaches, einseitiges Printprodukt in einem vorgegebenen Zeitfenster, welches die Qualitätsanforderungen der Kundin/des Kunden erfüllt.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln umfassend die Determinanten eines Briefings (Zielformulierung, verpflichtende Bestandteile des Kundenauftrags, Zielgruppe, produktionstechnische Vorgaben, Informationen zum Auftraggeber) für ein einseitiges Printprodukt (z. B. Postkarte für eine Organisation oder ein Unternehmen) (Z 1).

Sie leiten anhand unterschiedlicher einseitiger Printprodukte (z. B. Postkarten, Plakat, Werbeanzeige) Kriterien für eine gelungene Umsetzung eines einseitigen Printprodukts (z. B. Stimmigkeit von Gestaltung und Idee, gelungene Headline, zielführender Einsatz von Typografie und Farbe, spannender oder harmonischer Aufbau, Qualität des Bildmotivs, Gesamteindruck) ab (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln die spezifischen Kundenwünsche auf der Grundlage des Briefings (Z 3). Bei Kundenaufträgen koordinieren sie selbstständig den kontinuierlichen Informationsaustausch mit der Kundin/dem Kunden (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Kreativitätsbegriff und wenden zur Entwurfsarbeit verschiedene branchentypische Kreativitätstechniken zur Ideenfindung (z. B. Clicking-Fragenkatalog nach Mario Pricken, 635-Methode, Walt Disney-Methode, Tragbarer Think Tank, Mind Mapping, Brainstorming) zielgerichtet an (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler erproben manuelle Darstellungstechniken (z. B. mit Markern, Bleistiften, Farbstiften) (Z 6), wählen eigenständig geeignete Techniken für die Erstellung eines Gestaltungsproduktes aus (Z 7) und visualisieren ihre Idee als manuellen Entwurf (Z 8).

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und begründen ihre manuellen Entwürfe (Z 9).

Sie reflektieren und analysieren die *Stärken und Schwächen ihrer Entwürfe* hinsichtlich der zuvor erstellten Kriterien (Z 10) und entwickeln *Alternativen* (Z 11).

#### Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 10	Z 2 bis Z 5, Z 7 bis Z 11	Z 9	Z 3, Z 4, Z 6 bis Z 11

### Anforderungssituation 2.2

**Zeitrichtwert: 35 – 60 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen beraten eine Kundin oder einen Kunden hinsichtlich bestehender einseitiger Medienprodukte verschiedener Unternehmen und Institutionen nach ausgewählten Aspekten.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten *einseitige Medienprodukte* (z. B. Werbeanzeigen, Plakate, grafische Benutzeroberflächen) verschiedener Unternehmen und Institutionen (Z 1).

Sie analysieren die *Parameter des Kommunikationsprozesses* (z. B. Sender, Medien, Empfänger, Codierung, Decodierung, Situation) vorliegender Medienprodukte (Z 2).

Sie bestimmen die *Merkmale für eine Zielgruppenanalyse* (z. B. demografisch, psychografisch, geografisch-regional) (Z 3) und dokumentieren diese eigenständig im Hinblick auf die vorliegenden Medienprodukte. Dabei berücksichtigen sie den Einfluss von Zeitgeist und Kultur auf die *Ästhetik und das Stilempfinden von Zielgruppen* (Z 4).

Sie erarbeiten *Gestaltgesetze* (z. B. Symmetrie, Figur-Grund, gute Fortsetzung, Nähe, Ähnlichkeit, Geschlossenheit, Erfahrung, Prägnanz bzw. gute Gestalt) hinsichtlich deren Funktionen bei der Erstellung von Medienprodukten (Z 5).

Sie beschreiben und untersuchen die Medienprodukte im Hinblick auf die *Layoutgestaltung* (z. B. Blickfang, Blickführung, optische Achsen, Weißraum, Hierarchie, Bildaufbau bzw. Komposition, Proportionen, Goldener Schnitt und Perspektive sowie räumliche Wirkung) (Z 6).

Sie analysieren kooperativ, zielgerichtet und situationsgerecht die vorliegenden *Medienprodukte* und dokumentieren ihre Ergebnisse (Z 7). Sie beurteilen die Medienprodukte im Hinblick auf ihre *Wirkung* auf die Zielgruppe und sich selbst (Z 8). Sie äußern ihre *Kritik* angemessen und wertschätzend (Z 9).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 6	Z 2 bis Z 4, Z 5 bis Z 8	Z 5 bis Z 7, Z 9	Z 1 bis Z 9

**Handlungsfeld 3: Vermarktung**

**Anforderungssituation 3.1**

**Zeitrichtwert: 50 – 70 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen gestalten kundenorientiert ein Signet als Basis für ein Corporate Design. Sie leiten aus diesem Zeichen Gestaltungsregeln im Sinne eines Corporate Manuals ab und begründen in einer Präsentation ihr gesamtes Corporate-Design-Konzept.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler grenzen *einfache visuelle Zeichen* (z. B. Signetarten, Logoarten, Zeichentypen, Piktogramme) voneinander ab (Z 1). Sie erarbeiten die Begriffe *Prägnanz, Stilisierung, Abstraktion und Ikonizitätsgrad* als wesentliche Faktoren einer eindeutigen Kommunikation (Z 2) und leiten aus Beispielen von Signets *Kriterien eines gelungenen Signets* (z. B. Verständlichkeit, Unverwechselbarkeit, Einprägsamkeit, Reproduzierbarkeit) ab (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen *Skizzen* für das Signet (z. B. Bildmarke, Logos in Form von Wortmarken, Buchstabenmarken, Zahlenmarken, kombinierten Zeichen) und wenden dabei verschiedene *Kreativitätstechniken* (z. B. morphologische Matrix) zur Ideenfindung gezielt an (Z 4).

Sie wählen selbstständig und begründet ihre favorisierten Ideen aus und arbeiten diese als *manuelle und digitale Scribbles* in der Qualität einer Kundenvorlage aus (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler bewerten im Team diese Scribbles auf Basis der *Kriterien für ein gelungenes Signet* (Z 6) und entscheiden sich begründet für ein gemeinsames *Signet*, welches als Basiselement für ihr Corporate Design dient (Z 7).

Die Schülerinnen und Schüler wenden bei der abschließenden Ausarbeitung die Signets digitaler Werkzeuge und Techniken bei der *Erstellung von Vektordaten* nach sachgerechter Auswahl an und arbeiten die *digitale Reinzeichnung* ihres Signets präsentationsreif aus (Z 8).

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus dem Signet *Gestaltungsregeln und Gestaltungsrichtlinien* hinsichtlich der Aspekte Form, Farbe und Typografie für die Anwendung auf weitere mögliche Medienprodukte der Kundin bzw. des Kunden im Sinne eines Designkonzepts in Form eines *Corporate Design-Manuals oder Style-Guides* ab und formulieren diese aus (Z 9).

Die Schülerinnen und Schüler wählen für die Vorstellung ihres *Corporate-Design-Konzepts* (z. B. Signet, Gestaltelemente, Hausfarbe, Hausschrift) eigenständig eine geeignete *produkt- und zielgruppenadäquate Präsentationsform* aus und führen die Präsentation durch (Z 10).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3, Z 5, Z 8	Z 3, Z 5 bis Z 8, Z 10	Z 6	Z 3 bis Z 10

## Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf

### Anforderungssituation 4.1

**Zeitrichtwert: 50 – 70 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen gestalten und präsentieren ein branchentypisches Medienprodukt unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltungsmittel bzw. Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler begutachten und bewerten kriteriengeleitet *typische Medienprodukte einer Branche* (z. B. Musikbranche, Kommunikations-/Informationsbranche, Autoindustrie, Lebensmittelbranche, Gesundheitsbranche) (Z 1). Die Schülerinnen und Schüler analysieren eigenständig die für den Auftrag relevanten *Merkmale der Zielgruppe* (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler setzen nach theoretischer Erarbeitung verschiedene *Gestaltungselemente, Gestaltungsmittel (Punkt, Linie, Fläche, Körper) und -prinzipien* (z. B. Aleatorik, Progression, Seriation) bei der Entwicklung eines branchentypischen Medienproduktes ein (Z 3), wenden diese unter Berücksichtigung ihrer möglichen *Wirkungen und Funktionen* zielgerichtet und situationsgerecht an (Z 4) und entwickeln daraufhin *manuelle Ideenvariationen* für ihr Produkt (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler grenzen *vektorbasierte und pixelbasierte Daten* voneinander ab (Z 6) und erstellen auf Grundlage des Kundenauftrags und ihrer ausgewählten finalen Idee *digitalisierte Motive* für das Medienprodukt mit Hilfe branchentypischer Software (Z 7).

Die Schülerinnen und Schüler stellen im Team ihre entwickelten Motive mit unterschiedlichen *Präsentationstechniken* dar und reflektieren die dabei getroffenen Entscheidungen und die Umsetzung von deren Einsatz (Z 8).

Die Schülerinnen und Schüler bewerten gemeinschaftlich und kriteriengeleitet ihre *digitalen Entwürfe* (Z 9).

Sie wählen begründet geeignete *digitale Entwürfe* aus, die sie in einer abschließenden Phase der *Korrektur* modifizieren und variieren (Z 10).

#### Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 7, Z 9, Z 10	Z 2 bis Z 4, Z 8, Z 9	Z 8, Z 9	Z 2, Z 4 bis Z 6, Z 7, Z 10

### Anforderungssituation 4.2

**Zeitrichtwert: 40 – 50 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen gestalten und präsentieren Ideen für und mögliche Variationen von Medienprodukten mit besonderem Fokus auf unterschiedliche Farbwirkungen in Abhängigkeit von Branche und Produkt.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Vorstellung branchentypischer Gestaltung über das Anlegen von Medienproduktsammlungen (z. B. Verpackungen, Websites, Prospekte) verschiedener Branchen (z. B. Lebensmittelindustrie, Fahrzeugindustrie) (Z 1).

Sie wählen aus dieser Sammlung geeignete Ideen im Hinblick auf *Originalität und Kundenorientierung* aus (Z 2) und arbeiten *Varianten* dieser Ideen mit individuell ausgewählten *manuellen und digitalen Darstellungstechniken* aus (Z 3). Dabei wenden sie nach theoretischer Erarbeitung die Kenntnisse der *Farbenlehre* (z. B. Eigenschaften von Farbe, Farbpsychologie, Farbsymbolik, Farbkontraste, Farbharmonie) an (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren adressatenorientiert, selbstständig und unter Berücksichtigung von *Präsentations- und Kommunikationsregeln* ihre konzeptionierten Entwürfe (Z 5). Dabei begründen und erläutern sie ihr Arbeitsergebnis (Z 6).

Die Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinschaftlich eine Bewertung von Ideen für das Gestaltungsprodukt im Hinblick auf die Kriterien Originalität und Kreativität, ästhetische Wirkung der Dar-

stellung, Sauberkeit, Umfang und Tiefe der Auseinandersetzung vor. Sie berücksichtigen dabei die Pflichtbestandteile und Anforderungen der Aufgabenstellung (Z 7).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 4, Z 6	Z 1 bis Z 3, Z 5 bis Z 7	Z 1, Z 5 bis Z 7	Z 2 bis Z 4, Z 6, Z 7
<b>Anforderungssituation 4.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 90 – 110 UStd.</b>	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen konzeptionieren, entwickeln und produzieren für eine Kundin/einen Kunden eine umfangreiche Medienkampagne im Hinblick auf sämtliche gestalterische Aspekte. Sie präsentieren und reflektieren ihr Ergebnis vor der Kundin/dem Kunden.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen evaluieren ihren gestalterischen Workflow und ihr Zeitmanagement.</p>			
<b>Ziele</b>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler ermitteln umfassend die <i>Determinanten eines Briefings</i> für eine umfangreiche Medienkampagne (z. B. Corporate Design eines Unternehmens mit Geschäftsdrucksachen, Plakatkampagne, Website, Werbespot) und führen daraufhin eigenständig die <i>Planung des gestalterischen Workflows</i> durch (Z 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden <i>Kreativitätstechniken zur Ideenfindung</i> an und stellen mit <i>manuellen und digitalen Darstellungstechniken</i> erste Entwürfe dar (Z 2).</p> <p>Im Sinne des <i>Ideenmanagements</i> wählen sie Layout-Varianten im Hinblick auf Originalität und die Determinanten des Briefings aus (Z 3), diskutieren und beurteilen diese <i>Entwurfsvarianten</i> (Z 4) und nehmen <i>Korrekturen</i> vor (Z 5).</p> <p>Sie wählen eine Idee als <i>Vorlage für die Digitalisierung</i> aus (Z 6).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen die einzelnen <i>Elemente für die Medienkampagne</i> mit unterschiedlicher branchentypischer Hard- und Software (Z 7).</p> <p>Sie wählen eigenständig eine geeignete produkt- und zielgruppenadäquate <i>Präsentationsform</i> aus (Z 8).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern und begründen inhaltlich und sprachlich differenziert ihr <i>Gestaltungskonzept</i> (Z 9).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine kritische <i>Reflexion und Beurteilung</i> ihrer Gestaltungsprodukte vor (Z 10).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten allgemeine <i>Aspekte der Arbeitsökonomie</i> (z. B. Zeitmanagement, Ressourcenmanagement, Strukturierung der Arbeitsphasen) (Z 11).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und beurteilen den <i>Produktionsprozess</i> hinsichtlich der individuellen <i>Arbeitsökonomie</i> (Z 12).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten <i>Optimierungsmöglichkeiten</i> zukünftiger Produktionsprozesse unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse (Z 13).</p>			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 3, Z 11	Z 1 bis Z 8, Z 10, Z 12, Z 13	Z 3 bis Z 4, Z 7	Z 1 bis Z 13

<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>			
<b>Anforderungssituation 5.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 40 – 50 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen beraten die Auftraggeberin/den Auftraggeber hinsichtlich bereitgestellter Medienprodukte unter semiotischen Gesichtspunkten. Dabei berücksichtigen sie den Anwendungskontext und die Zielgruppe.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und definieren durch Abgrenzung die semiotischen Begriffe <i>Syntaktik, Semantik und Pragmatik</i> (Z 1).			
Sie untersuchen unter Verwendung <i>semiotischer Begriffe</i> bereitgestellte <i>Medienprodukte</i> (z. B. Broschüre, Website, Video oder Werbespot) in ihrem <i>Anwendungskontext</i> (Z 2).			
Sie beschreiben und deuten auf Basis ihrer Untersuchung den <i>Verwendungszweck</i> (z. B. Produktwerbung, Veranstaltungswerbung, Wahlwerbung), bestimmen die <i>Zielgruppe</i> und erarbeiten die <i>Bot-schaft</i> dieser Medienprodukte (Z 3).			
Sie bewerten daraufhin vertieft fachtheoretisch das exemplarische Medienprodukt hinsichtlich der <i>beabsichtigten und tatsächlichen Wirkung</i> (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler formulieren ein <i>Feedback</i> an die Auftraggeberin/den Auftraggeber (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2 bis Z 5	Z 5	Z 2 bis Z 5

<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>			
<b>Anforderungssituation 6.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 30 – 40 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen beurteilen bestehende Corporate Designs als Bestandteil der Corporate Identity für ein Unternehmen und entwickeln Optimierungsvorschläge.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und erarbeiten Definitionen, Aufgaben und Zusammenhänge von Fachbegriffen, die im Zusammenhang mit <i>Corporate Identity</i> stehen (z. B. Corporate Design und Corporate Design Manual, Corporate Behaviour, Corporate Communication und Corporate Image) und erläutern diese Begriffe am Beispiel eines Unternehmens (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen <i>Präsentationen</i> zu den ermittelten Corporate Identities unterschiedlicher Unternehmen oder Organisationen und stellen diese vor (Z 2).			
Sie erarbeiten <i>Qualitätskriterien von Corporate Designs</i> (Z 3).			
Sie vergleichen exemplarische <i>Corporate Designs</i> einer Branche miteinander, untersuchen und beurteilen sie hinsichtlich ihrer <i>Qualität</i> (Z 4) und formulieren auf der Basis der aufgestellten Qualitätskriterien und der ermittelten Abweichungen Vorschläge zur <i>Optimierung</i> des Corporate Designs (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2	Z 1 bis, Z 5	Z 4	Z 3 bis Z 5

### 3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle in-

haltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

### **3.4 Lernerfolgsüberprüfung**

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

#### **Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung**

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

#### **Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen**

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und eröffnen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

### **3.5 Abschlussprüfung**

Das Fach Gestaltungslehre ist als Profulfach mögliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung sowie der Berufsabschlussprüfung. Die Festlegung erfolgt durch die Bildungsgangkonferenz zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres. Thematische Grundlagen für die Abschlussprüfung können sämtliche Anforderungssituationen sein. Die Aufgabenstellung der Abschlussprüfung orientiert sich an einer komplexen betrieblichen Handlungssituation.